

Einführung zu Arie „Ausläufer der Eiszeit“

Anhang: Fortsetzung Musik-Repertoire „Basisblock“

2.3. Auswirkungen auf die Instrumentierung

Grundsätzlich wird unter Instrumentation bzw. Instrumentierung, die Verteilung der Stimmen einer musikalischen Komposition auf die einzelnen Instrumente oder auch die Bearbeitung eines Werks für eine andere Besetzung verstanden.

Man möge mir den etwas anmassenden Erstlingsversuch verzeihen, das musikalische Teilwerk *“Opus 41 Nr.2 für Orgel und Violoncello“ von Ferdinand Thieriot (1838-1919)* auf die Instrumentierung

„A-Klarinette, Streicherquartett und Gitarre“

auszurichten.

Diese Besetzung basiert auf der Instrumentierung der Arie „Ausläufer der Eiszeit“ mit Ausnahme der Klarinette, der die Aufgabe zugewiesen wird die Gesangsstimme(n) bzw. das „gesungene Wort“ nur instrumental zu verbinden.

Richard Strauss (1864-1949) hat auf die Wichtigkeit der Kenntnis von Satztechnik und Stimmführung für die Instrumentation angespielt, als er in seinem Vorwort zu Berlioz' (1803-1869) Instrumentationslehre schrieb:

„Könnte doch jeder, der sich im Orchestersatz versuchen will, gezwungen werden, seine Laufbahn mit der Komposition einiger Streichquartette zu beginnen“.

Die Orgelpartitur Opus 41 von Ferdinand Thieriot, hat mich vorerst davon bewahrt:

The image shows a musical score for 'ADAGIO für Violoncell und Orgel.' by Ferdinand Thieriot, Op. 41, No. 2. The score is in G major and 4/4 time. It features a cello part with 'dolce espress.' and an organ part with 'dolce p'. The title 'ADAGIO für Violoncell und Orgel.' is centered at the top. Below the title, the tempo 'Adagio ma non troppo.' and the composer 'Ferd. Thieriot, Op. 41, No. 2.' are indicated. The score consists of two staves: the upper staff is for the cello and the lower staff is for the organ. The cello part begins with a series of eighth notes, while the organ part provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines.

Ausschnitt aus: Adagio Opus 41 Nr. 2
von Ferdinand Thieriot

Herausgeber: Musikverlag Friedrich Hofmeister, Leipzig
FH 2663 Reprint des Erstdrucks von 1887